

Kulturreise in das Kuhländchen vom 8. bis 15. September 2011

Josef Medek berichtet als Teilnehmer dieser Reise in die Geschichte unserer Heimat von seinen Eindrücken

Gut vorbereitet durch unseren Landschaftsbetreuer Adolf Klohs ließen wir uns entführen in die Landschaft unserer Vorväter. Es ist alles anders, als es früher einmal war. Schon mit dem Überqueren der Landesgrenze von Bayern nach Böhmen hat man das Gefühl von Freiheit. Keine Passkontrolle und keine Schikanen. Der Autobus rollte lautlos einem „Wüstenschiff“ gleich über die neue Autobahn Richtung Prag. Nur das Summen der Räder vermittelte uns das Gefühl, dass wir uns bewegten. Die Landschaft zog an uns vorbei wie eine Filmkulisse und wir erreichten unser erstes Reiseziel, Pilsen. Bei einer kurzen Stadtführung vor dem Abendessen, erkannten wir problemlos das „Gestern und Heute“. Die Kathedrale steht schwarz und dominant mitten auf dem Stadtplatz, umgeben von buntrenovierten Häusern rund um den Marktplatz. Auf meine Frage, warum der Kirchenbau so schwarz sei, die Antwort: „Das sind alles Atheisten, so ist auch ihre Seele“.

Was für andere ein Besuch in einem Museum, wo man von Raum zu Raum wandelt und alte Gemälde bewundert, war für uns diese Kulturreise in unsere Heimat, ein „Museumsbesuch in anderen Dimensionen“. Unser Autobus steuerte am nächsten Tag das zweite Reiseziel an. Das Kloster Raigern/ Rajhrad bei Brünn. Die Fassade der Klosterkirche strahlte leuchtend gelb im Wettstreit mit der Sonne. Eine Führung durch die Museumsräume die der „Buchdruck-Kunst“ gewidmet sind,



Stadtplatz in Pilsen

vermittelte uns anschaulich Geschichte aus fast 1000 Jahren. Aber es findet sich nur ein Buch mit deutschen Schriftzeichen, eine Bibel aus Würzburg. Auf meine Frage, wo denn die deutsche Kultur geblieben ist kam die Antwort: „So wird tschechische Geschichte geschrieben“ und ein Achselzucken bekräftigte die Meinung. Weiter rollte der Autobus gegen Norden, unserer Heimat entgegen. Die Landschaft formte sich hügelig. Die Konturen am Horizont und die sanften Hügel

davor, gleichen den Formen einer „liegenden Venus“. Unsere Ahnen und Vorväter haben es sicher verstanden, mit diesem kostbaren "Schatz" umzugehen. Sie formten und pflegten diesen, ihnen anvertrauten Boden über Jahrhunderte und brachten ihn zur Entfaltung und zur höchsten Blüte, bis sie letztendlich von den tschechischen Neidern aus ihrem "Paradies" vertrieben wurden. Durch ihrer Hände Fleiß modellierten sie in diese Landschaft Dörfer, Städte, Burgen und Schlösser und entwickelten sie zu dem Aussehen, wie wir unsere Heimat heute vorfinden. Bei näherem Betrachten aber, drehte es einem das Herz um. Auf Schritt und Tritt sieht man, wie diese kulturellen Hinterlassenschaften unserer Vorfahren, in den letzten 65 Jahren von den Tschechen gemartert wurden. In traumwandlerischer Sicherheit steuerte unser Fahrer Dietmar (Juniorchef der Fa. Stefan Mayer, Plankstadt) sein „4Sterne Hotel“ auf der neuen Autobahn unserem nächsten Ziel entgegen.



Kloster Rajhrad/ Raigern

In Stramberg gingen wir ins Quartier. Die untergehende Sonne tauchte die „Truba“ und das umliegende Dorf in einen goldenen Abendschein. Zur Begrüßung ein herrlicher Anblick. Ein Kunstmaler könnte es nicht besser machen. Für den Samstag

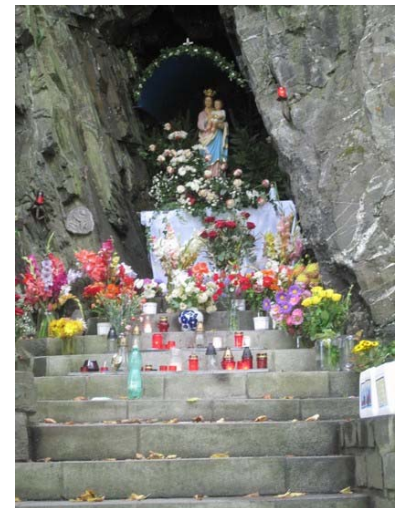


war unsere Reisegruppe zum Stadtfest nach Neutitschein eingeladen. Eine Delegation unseres Vereins Alte Heimat Kuhländchen an der Spitze der Vorstand Dieter Bruder, folgte einer Einladung in das Rathaus. Pavel Wessely der ehemalige Bürgermeister der Stadt, betreute eine andere Gruppe und zeigte Ihnen eine Ausstellung im Kulturzentrum. Nach dem Mittagessen war das Stadtfest angesagt und Museumsbesuche. Ein volles Programm, unser Fahrer hatte Ruhetag.

Wie beschäftigt man eine Reisegruppe wenn ein Tag, der Sonntag, zur freien Verfügung steht? Die einen wollen früh aufstehen und Wandern oder in die Kirche gehen. Die anderen wollen länger schlafen. Es bilden sich Schwerpunkte. Heinrich Mannsbart hat eingeladen um 10:00 Uhr nach Zauchtel zu kommen. Dort wurde auf dem ev. Friedhof mit den noch vorhandenen deutschen Grabsteinen ein „Lapidarium“ eingeweiht. Der Ortsbetreuer von Partschendorf Pepi Medek nutzte die Gunst der Stunde und hat alle, die nach dem

Blick auf die „Truba“ „Bürgerempfang“ der ev. Kirchengemeinde in Zauchtel nichts Besseres zu tun hatten, für den Nachmittag nach Partschendorf zur „Enthüllung“ seiner Trachtenschau eingeladen, Wer sich dafür entschlossen hat wurde reichlich belohnt mit einer Veranstaltung, die nicht zu überbieten war.

Montag: Große Kuhländchen Rundfahrt. Wir durchquerten eine Landschaft, einem "gigantischen Museum" gleich. Von Dorf zu Dorf, von Stadt zu Stadt sind wir gefahren und bewunderten mit Hochachtung, was von unseren Vorfahren noch so alles übrig geblieben ist. Wir bewunderten staunend die wuchtigen Bauwerke, die schönen Schlösser und die herrlichen Kirchen. Mit Pater Clemens besuchten wir den Wallfahrtsort „Maria Stein“. Zusammen sprachen wir ein Gebet, Pater Clemens stimmte ein Marienlied an und bat um ihren Schutz. Um 12:00 Uhr war ein Empfang durch Frau Bürgermeisterin im Rathaus in Fulnek mit Begrüßungsumtrunk angesagt. Plötzlich, in einer unübersichtlichen Kurve auf einer Straße mitten im Wald kam uns ein „Straßenelefant“ entgegen – unser Fahrer stieg auf die Bremsen, die Reisetilnehmer wurden in ihre Gurten gepresst. Es ist noch einmal gut gegangen.



„Maria Stein“



Noch einmal Glück gehabt

Hat „Maria Stein“ geholfen? Das Gegenfahrzeug hinterlässt eine lange Bremsspur, steckte mit dem Vorderrad im weichen Untergrund und rührte sich nicht von der Stelle. Die Gefahr bestand, dass der Truck kippt. Jetzt war unser Fahrer gefordert. Er klappte die ausladenden Rückspiegel ein und in Millimeterarbeit hat er das fast Unmögliche ohne Kratzer gemeistert. Mit Applaus wurde seine Meisterarbeit quittiert. Nach dem Begrüßungsumtrunk auf dem Rathaus in Fulek hat Frau Irmgard Broßmann die Ortsbetreuerin Fulnek, die Reisegruppe in das „Comenius Zentrum“ geführt. Um 16:00 Uhr war Bürgerempfang im „Mendelmuseum“ in

Heinzendorf auf dem Programm. (alles im Stundentakt) Zu dieser Begegnung konnte sich jeder seine Freunde und Bekannte einladen. Es kamen auch einige Bürgermeisterinnen und Bürgermeister aus den Ortschaften, zu denen wir gute Kontakte pflegen. Eine Blasmusik spielte flotte Weisen und

auf der Tenne wurden von fleißigen Helfer Speisen und Getränke serviert. Das Bier schmeckte und das Erzählen nahm kein Ende. Spät am Abend wurden wir von unserem Fahrer Dietmar mit seinem Autobus sicher in unsere Hotels nach Stramberg und Nesselndorf gefahren.

Unser Landschaftsbetreuer und Reisebegleiter Adolf Klohs hat eine Menge hinein gepackt in diese Tour. Es war auch eine Werksbesichtigung der Fa. KES Kabel – und Elektrosysteme in Engelswald vorgesehen. In diesem Unternehmen werden Kabelverbindungen (Kabelbäume) für fast alle namhaften Autotypen der Welt hergestellt. Wir wurden vom geschäftsführenden Direktor Dr. Bohumil (Gottlieb) Jahn begrüßt und in zwei Gruppen durch den Betrieb geführt. Es sieht sich alles so fantastisch, so futuristisch an, wie die „Roboter“ ihre Arbeit verrichten. (Seitdem habe ich großen Respekt vor meinem Auto).

Nach einem guten Mittagessen, gestiftet von der Firma, wurden wir entführt in das „Reich des Radegast“. Noch einmal konnten wir die Schönheiten der Landschaft genießen. Bei herrlichem Sonnenschein erreichten wir in geschwungenen Serpentina den Parkplatz auf der „Pustevny“. Ein schöner Ausflugsort in den Beskiden. Nach kurzer Wanderung sieht man dann schon die prächtigen Holzhäuser. Kunstvolle Bauten aus Naturholz gezimmert und außen wie innen mit geschnitzten Ornamenten farbig verziert. Eine Augenweide unter blauem Himmel. Zum Abschluss dieses schönen Tages machten wir noch einen Besuch auf dem Friedhof in Gurtendorf. Stellvertretend für alle unsere Ahnen und Vorfahren, die in der „Heimaterde Kuhländchen“ ruhen, zündeten wir eine Kerze an. Das Licht leuchte ihnen bis in alle



Holzhäuser auf der Pustevny

Ewigkeit! **Mit einem Gebet haben wir uns verabschiedet aus unserer Heimat, die nicht mehr die Heimat unserer Kinder ist.**

Auf der Rückreise legte unser Reiseleiter noch einen Zwischenstopp ein und führte uns zu dem Wirkungsort des großen Komponisten Antonin Dvorak nach Vysoka bei Pribram. Wir besuchten hier die „Antonin Dvorak Gedenkstätte“, ein kleines Schloßchen, das durch eine schöne Allee mitten im Wald zu erreichen ist. Hier hat er aus der Natur geschöpft, was er an Kompositionen zu Gehör brachte. In dieser Gegend liegt auch der Wallfahrtsort „Svata Maria – Heiliger Berg“ bei Pribram/ Freiberg in Böhmen. Ein Juwel unter den Sakralbauten. In dieser Landschaft hat man vor Jahrhunderten nach Silber gegraben und so kamen die Klöster auch zu ihrem Reichtum. Betritt man den Freialtar der von Arkaden umgeben ist, man glaubt in den Himmel zu entschweben. Mit dem Lied: „Großer Gott wir loben Dich“ bedankten wir uns für die schönen Tage und beteten mit Pater Clemens für eine glückliche Heimkehr, was auch unserem Fahrer Dietmar gelungen ist.



Antonin Dvorak Gedächtnisstätte



Kloster „Svata Hora“ Hl. Maria bei Pribram

Unserem Reiseleiter, Landschaftsbetreuer Adolf Klohs ein herzliches Dankeschön für die Planung und Betreuung dieser Tour, unserem Fahrer Dietmar für die sichere Heimkehr. Die „Kuhländchen Kulturreise 2011“ wird allen Teilnehmern unvergesslich bleiben.

Josef Medek, Ortsbetreuer Partschendorf



Die Reisegruppe Kuhländchen



Mit Herrn Pfarrer Pavel Grodek

Oldrich Usvald unterzeichnet den Leihvertrag

Übergabe des „Kuhländler Trachtenpaares“ in Partschendorf am 11. 9. 2011

Als Teilnehmer an der „Kulturreise Kuhländchen 2011“ (Siehe Bericht im Kulturprogramm) hatte ich eine ganz besondere Mission zu erfüllen. Wie schon bei unserem Partschendorfer Heimattreffen angekündigt, hatte ich die Absicht, mit dieser Besuchsreise in das Kuhländchen, im Schloss zu Partschendorf mit einem Festakt eine „Kuhländler Tracht“ einzubringen. Samstag früh fuhr ich mit dem Taxi nach Partschendorf zum Schloss. Nach kurzer Begrüßung durch Frau Bürgermeisterin begann ich die Puppen herzurichten. Kulturbürgermeister Ing. Oldrich Usvald assistierte mir dabei. Unser Heimatfreund Fredi Klos bewährte sich als Dolmetscher. Nach einem privaten Besuch bei Fredi Klos, sind wir miteinander zu Kirchenratsmitglied Peter Mahdak. Bei Kaffee und Kuchen entwickelten sich nette Gespräche. So bekam ich Kontakt mit Pfarrer Pavel Grodek, der mich zum Sonntags-Gottesdienst eingeladen hat. Zwei Frauen aus meiner Reisegruppe begleiteten mich nach Partschendorf, was mich sehr erfreute. Zusammen gingen wir zum Organisten und meldeten einen Musikwunsch an. Mit Fredi Klos, meinem Schulfreund vor Ort, setzten wir uns in die erste Reihe. Zum Einzug läutete der Ministrant die Glocke, die Orgel setzte ein und spielte einen Choral. Mein Herz bebte. Ich presste meine Hände in die meiner Begleiterinnen, rang nach Luft und ließ meinen Gefühlen freien Lauf. Zum Ende des Gottesdienstes sollte ich auf Geheiß des Herrn Pfarrer ein paar Worte sprechen, die aber blieben mir im Halse stecken. Gefühle kann man nicht beschreiben. Gefühle erlebt man. Glücksgefühle



Meister Medek bei der Arbeit

und Trauer liegen da nahe beieinander. Ich habe die Kirchenbesucher zum Festakt in das Schloss eingeladen und alle sind erschienen. Auch der Herr Pfarrer gab mir die Ehre! Mit dem Eintreffen unserer Reisegruppe, strömten von allen Seiten auch andere Besucher dem Schloss entgegen. Oben im Festsaal begrüßte mich zuerst unser tschechisches Kindermädchen, das in der Zeit um 1944 / 45 bei meiner Mutter ihren Dienst tat. Das war für mich die schönste Überraschung. Zum Auftakt der Festveranstaltung spielte ein Quintett aus Brosdorf, organisiert von meiner Assistentin vor Ort Vera Sustkova „Kuhländler Volkstänze“.



Bürgermeisterin Katerina Krenkova begrüßte die Gäste und übergab mir anschließend das Wort. (Anrede:) **Ich freue mich, Sie alle hier zu diesem festlichen Ereignis im Schloss zu Partschendorf/ Bartosovice begrüßen zu dürfen.** Lassen Sie mich bitte zuerst weit in die Zeit zurück blicken: Wir gedenken in diesem Jahr der 65jährigen Wiederkehr des Tages (am 27. Juli 1946), an dem wir, die deutschen Bürger aus Partschendorf und aus dem ganzen Kuhländchen, aus unserer Heimat vertrieben wurden.

Gespräch mit Pfarrer Pavel Grodek in der Kirche

65 Jahren später, am 9. August 2011, (das war der Tag unserer Ankunft in Uhingen) habe ich auf dem Rathaus in Uhingen, in meiner neuen Heimat einen Besuch gemacht. Ich überreichte Herrn Bürgermeister Matthias Wittlinger meinen Bildband „Partschendorf in alten Ansichten“ – mit den Worten:

„In Dankbarkeit gewidmet der Stadt Uhingen, für das Wohn- und Bürgerrecht, das wir, die

vertriebenen Partschendorfer Bürger, seit 1946 in Uhingen genießen dürfen“.

Das Zusammenleben mit der einheimischen Bevölkerung war gespannt, und es war alles nicht ganz so selbstverständlich. **Es ist auch nicht selbstverständlich, dass ich heute hier stehe in Bartosovice und Ihnen meine Gedanken mitteilen darf.**

Vieles hat sich in den letzten 65 Jahren gewandelt und dieses Umdenken hat gute Früchte getragen. Unsere ersten Besuche in Partschendorf/Bartosovice mussten wir noch unter wüsten Beschimpfungen ertragen. Durch weitere Kontakte und gegenseitigem Entgegenkommen hat sich das unguete Gefühl entspannt und ich kann vielleicht sagen, wir sind heute gern gesehene Gäste in unserer alten Heimat geworden.



Familie Sustek aus Brosdorf

Vor 20 Jahren hatte ich die erste Begegnung mit Herrn Bürgermeister Hrabovsky, der uns, meine Partschendorfer Mitbürger hier im Schloss mit einem „Willkommen in der Heimat“ begrüßt hat. Ich erwiderte mit dem Zitat: „Wir sind wie die Zugvögel, auch die finden immer wieder in ihr Nest zurück, wo sie einst aus dem Ei geschlüpft sind“.



Kuhländler Trachtenpaar

Schlossbewohner“ vorstellen zu dürfen: **die „Ida oan dr Seaff – vo Boetschndeaff“**

Die Frau Bürgermeisterin Katerina Krenkova führt diese Tradition fort und wir fühlen uns hier in Partschendorf schon fast wie zu Hause. Unter ihrer „Schirmherrschaft“ durften wir auf dem Friedhof unsere Gedenktafel anbringen. Wir haben uns daraufhin von unserer besten Seite gezeigt mit einer kräftigen, finanziellen Unterstützung für das neue Kirchendach. Dann haben wir in der Zeit 2008 bis 2010 in gemeinsamer Übereinkunft die Ausstellung: „Kulturlandschaft Kuhländchen – Kulturni krajina“ im Schloss zu Bartosovice eingerichtet. Diese Ausstellung wird von meinen Partschendorfern die in der alten Heimat einen Besuch machen, gerne besichtigt. So eine Dokumentation bedarf aber immer wieder einer Erweiterung.

In diesem Jahr erreichte mich eine Nachricht von der Frau Bürgermeisterin mit der Bitte, ihr für die Ausstellung im Schloss eine „Kuhländler Tracht“ zu besorgen, und bat mich um meine Unterstützung. Gut, ich habe mich bemüht und in dieser Mission bin ich heute hier. Das fast Unmögliche ist mir gelungen und ich freue mich, Ihnen in diesem Augenblick die „Neuen

Wir wünschen diesem Trachtenpaar, dass sie als „**Stumme Zeugen**“ mit ihrer Anwesenheit als „Dauerleihgabe“ Zeugnis abgeben für die deutsche Kultur, die in ihrer 600 jährigen Geschichte diese Landschaft mitgeprägt hat. Alles hat seine Zeit: Das Gute und das Böse – Licht und Schatten – Freude und Traurigkeit Krieg und Frieden – Gegeneinander und Miteinander und wir alle sollten darauf einwirken, dass unsere Zukunft immer mehr von dem Miteinander bestimmt wird. Das wünsche ich uns allen zu dieser Stunde von ganzem Herzen! Frau Bürgermeisterin bedankte sich mit herzlichen Worten und voller Rührung kämpfte sie mit den Tränen. Zum Abschluss klangen wieder flotte „Kuhländler Tänze“ gespielt von dem Quintett aus Brosdorf, bei dem ich auf diesem

Wege nochmals herzlich bedanke. Ein „Bürgerempfang“ mit Kaffee und „Bratlekuchen“ gestiftet von Frau Bürgermeisterin, rundete das Festprogramm ab.

Dem Vorstand des „Heimatverein Kuhländchen“ Dieter Bruder mit Adolf Klohs und allen Reiseteilnehmern die mich zu diesem Festakt in Partschendorf begleitet haben, ein herzliches Dankeschön!

Josef Medek



Unterzeichnung des Leihvertrages



In einer eindrucksvollen Zeremonie wurden die Trachten Vorgezeigt:

Adolf Klohs –Landschaftsbetreuer

Josef Medek - Ortsbetreuer

Katerina Krenkova – Bürgermeisterin



Josef Medek mit Tochter Martina